

J. n. 2808



Wien d. 6. März 859

Fichtner sagt uns eben, lieber  
Bauerapfel, dass Sie aus  
„Imperativ“ durchlassen,  
wollen, in dem die histori-  
sche Unrichtigkeit von  
„Burschenschaften“, „Bema-  
gogei“, „deutscher Tracht“,  
Begriffe welche alle 1815 noch  
nicht existierten, hindanzen-  
den? Ich würde Ihnen dringend  
abrathen, weil die Kritik  
sich an solche Kleinigkeiten  
zu klammern würde, um  
das Reistück herunter zu  
setzen. Als Anachronismen  
werden sie aber sogleich er-

kennt, denn die ganze Gene-  
ration der Wartburgfestes,  
auf allen Universitäten all-  
jährlich zweimal aufgeführt,  
lebt ja noch, und alle diese  
historischen Data sind in  
Deutschland Gemeingut. Wenn  
„Peter“ Amur 15 von „Demago-  
gen in solchen Kitheln, welche  
Leid der Ruhe & Ordnung  
sind“ redet, so ergeht dies  
schwerlich wohlfeilen Spotts.

Dies erregt zur Notiz,  
wenn es noch Zeit ist. Sei  
das Stück ist ja das So oder  
So von gar keiner Erheblich-  
keit.

Es hat mir sehr leid gethan, daß  
ich nicht soviel mehr umsonst zu  
mir kommen. Jetzt geht's schon  
besser, u. ich werde heute aus-  
fliegen.

Ich  
Laube.



1777

My dear Mother  
I received your kind letter  
of the 10th and was glad  
to hear from you and  
to hear that you were  
well. I am well at present  
and hope these few lines  
will find you the same.

I have not much news  
to write at present. The  
weather here is very  
warm and the crops are  
growing well. I have  
not much time to write  
at present as I am very  
busy. I must close for  
this time. Write soon.

Your affectionate son  
John Smith  
P.S. I have not much news  
to write at present. The  
weather here is very  
warm and the crops are  
growing well. I have  
not much time to write  
at present as I am very  
busy. I must close for  
this time. Write soon.